01

Die **ERB**se - Elternbrief des Elternrat Buhn
Nr. 01/2021

Liebe Eltern
Die ERBse gibt es zur Zeit in etwas grösseren Abständen, wir bitten um Entschuldigung. Umso grösser ist bei uns und hoffentlich auch bei Euch die Freude über die erste ERBse im Jahr 2021. Sehr gerne würden wir auch einmal Leser*innenbriefe abdrucken. Der Artikel dieser Ausgabe fasst die Elternumfrage zum Thema Hausaufgaben zusammen. Dazu haben sicher alle Eltern eine Meinung - vielleicht wollt Ihr sie teilen? Wir behalten uns Kürzungen beim Abdruck vor. Gibt es eigentlich Themen, über die Ihr mehr wissen wollt? Schreibt doch an kontakt@elternrat-buhn.ch

Interview mit Bea Vincenti

Mein Name: Bea Vincenti

Mein Beruf: Reinigungsmitarbeiterin und Ablösung Hauswart Schule Buhn

Gelernter Beruf: Kaufmännische Angestellte

Was beinhaltet diese Tätigkeit:
Reinigung Schulhaus Buhn, Vereinswart Turnhalle Buhn, Reinigung Aussenbereich Schule Buhn

Meine Vorgesetzten:
Herr Hinnen (Hauswart Schule Buhn)

Seit wann an der Schule Buhn tätig:
Seit dem 1. Mai 2006

Typischer Arbeitstag:
Beginn ca. um 15.00 Uhr, 2 Mal pro Woche bis 18.00 Uhr, 3 Mal pro Woche bis 22.00 Uhr; Reinigung der Zimmer am Mittwoch und Freitag, WCs beim Turnhallenbereich, Turnhalle bei Benutzung durch die Vereine, Montag bis Donnerstag alle WCs inkl. Reinigung Pavillon, Korridore Schulhaus; tägliche Reinigung Aussenbereich ("Fötzle")

Dafür bin ich Expertin:
Organisieren (allgemein und bei der Arbeit)

Lieblingsfach (als Schülerin):
Geographie

Highlights während der Tätigkeit im Schulhaus Buhn:
Nichts Bestimmtes

Grösste Herausforderung im Schulhaus Buhn:
Ein Lift fehlt - er würde vieles bei der Reinigung erleichtern. Dass die Kinder den Abfall nicht in die vielen Abfalleimer, sondern oft einfach auf den Boden werfen.

Wunsch für die Zukunft der Schule Buhn:
Die Umgebung der Schule Buhn sauberer halten.

Wenn Geld keine Rolle spielen würde, was hätte ich gerne an der Schule Buhn:
Einen Lift; ansonsten nichts

Diskussionsthemen während der Pause:
Wir sprechen über Gott und die Welt, was sehr spannend ist, da unser Team aus verschiedenen Kulturen stammt.

Diese Jahreszeit mag ich am liebsten:
Den Sommer

Mein Morgenritual:
Möglichst lange schlafen und danach einen feinen Kaffee trinken.

Was singe ich unter der Dusche:
Ich singe besser gar nicht unter der Dusche.

Wie relaxe ich:
Musik hören, lesen, TV schauen

Das bringt mich zum Lachen:
Vieles, immer situativ bedingt

Aktuelle Lektüre:

Immer wieder gerne lese ich “Der Alchimist” und “Der alte Mann und das Meer”.

Lieblingsinstrument:
Gute Stimmen (Gesang) und Saxophon

Hobbies:
Kochen, alles was mit Kochen zu tun hat, backen, Musik hören, lesen

Dieses Gericht koche ich am besten:
Pizza und Lasagne

Liebstes Getränk:
Wasser

Bevorzugte Reisedestination:
Hauptsache in den Süden (Wärme und Meer); Italien

Lieblingsstadt:
Barcelona

Das würde ich auf eine einsame Insel mitnehmen:
Alle meine Lieben

(AL)

Persönliche Angaben
- Zivilstand: verheiratet
- Kinder: 3 Jungs (Alter: 35, 32 und 26)
- Wohnort: Zürich Seebach
- Traumberuf (als Kind): Chemielaborantin

Umfrage Hausaufgaben

ein ständiges Thema in der Familie

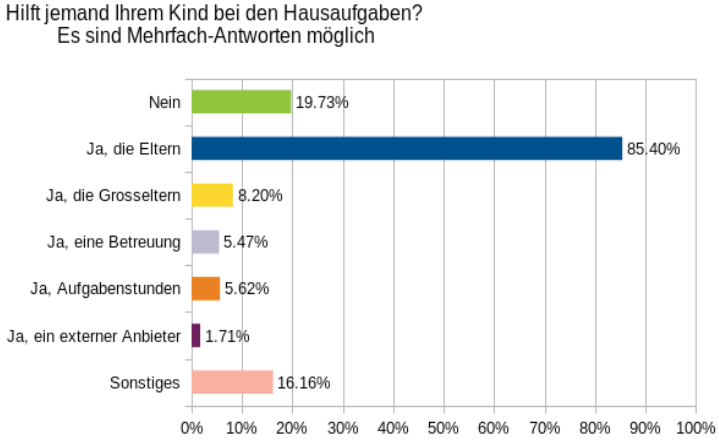
Die Kantonale Elternmitwirkungs-Organisation (KEO) hat im November 2020 eine Umfrage unter Eltern zum Thema Hausaufgaben durchgeführt. Rund 2500 Eltern haben daran teilgenommen. Die Eltern wurden befragt, was sie zum Thema Hausaufgaben denken und wie die Situation daheim ist. Befragt wurden Eltern von Kindergartenkindern und von Kindern der Unter-, Mittel- und Oberstufe (Sek und Gymnasium). Obwohl die meisten der befragten Eltern Hausaufgaben für wichtig halten, erwartet die Hälfte der Eltern von der KEO, dass sie sich für die Abschaffung stark macht. Die andere Hälfte möchte von der KEO, dass sie sich für die Beibehaltung der Hausaufgaben einsetzt.

Das Thema Hausaufgaben ist bei Eltern Dauerthema. Sie beeinflussen das Familienleben und können zu Überforderung und Auseinandersetzungen in der Familie führen.

In der Befragung wurde von den Eltern häufig geäussert, wie wichtig der Freizeitausgleich für die Kinder ist und dass dieser oft zu kurz kommt. Die Kinder sind häufig müde nach einem langen Tag und es ist schwierig, sie noch zum Machen der Hausaufgaben zu motivieren. Nach einem langen Arbeitstag ist das auch für die Eltern selbst schwierig.

Rund 43% der Eltern gaben an, dass ihr Kind manchmal bis oft mit den Hausaufgaben überfordert ist. Auch, wenn Kinder die Hausaufgaben grundsätzlich selbstständig erledigen sollen, gaben nur rund 20% der Eltern an, dass ihrem Kind nie bei den Hausaufgaben geholfen wird. Der grösste Anteil dieser Hilfe wird von den Eltern geleistet. Diese Unterstützung können nicht alle Eltern leisten. Deshalb würden Hausaufgaben die Chancenungerechtigkeit verschärfen.

Allerdings führen zu einfache Hausaufgaben auch zu einer Unterforderung, die demotivierend sein kann.

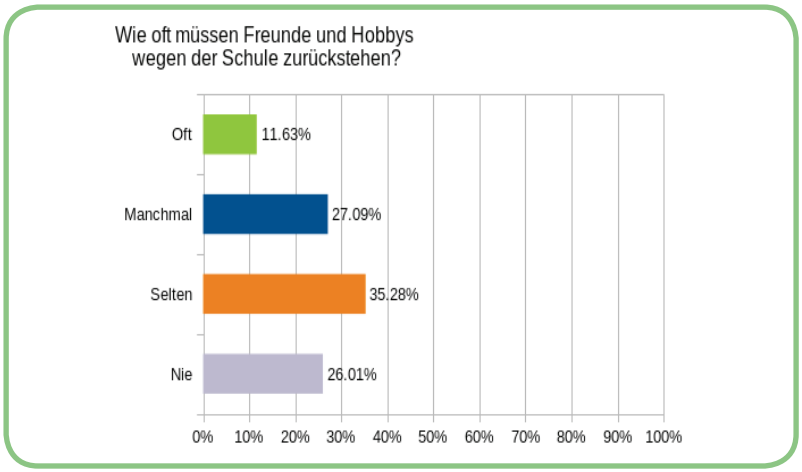


Je älter die Kinder, desto selbstständiger erledigen sie die Hausaufgaben

50% der Eltern gaben an, dass Hausaufgaben manchmal bis oft zu Streit mit dem Kind führen. Häufig bei Müdigkeit nach einem langen Tag. Doch spielt auch eine Rolle, ob das Kind den Schulstoff interessant oder langweilig findet und dementsprechend motiviert ist oder nicht.

Schwierig ist auch manchmal, dass die Eltern Schulstoff erklären, wie sie ihn aus ihrer Schulzeit kennen und dadurch Verwirrung stiften, da die Lehrperson anders erklärt hatte.

Einige Eltern bemängelten, dass die ganze Familie ihre Aktivitäten und ihr Familienleben nach den Hausaufgaben ausrichten muss.



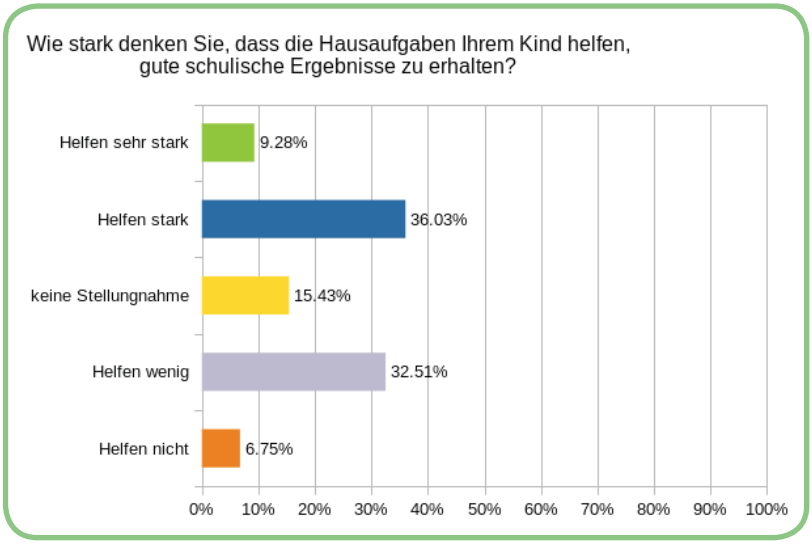
Hausaufgaben beeinflussen die Freizeitgestaltung.

Eltern waren jedoch auch der Meinung, dass Hausaufgaben wichtig sind, es hat sie schon immer gegeben. Sie fördern das selbstständige Lernen und ergänzen den Unterricht. Positiv wurde auch gewertet, dass die Hausaufgaben einen Einblick liefern, was in der Schule läuft. Sie sind das "Fenster zur Schule".

Zur Qualität der Hausaufgaben gab es zahlreiche Verbesserungsvorschläge. Die Aufgaben sollen besser auf die einzelnen Kinder abgestimmt werden und sie dort abholen, wo sie stehen.

Voci und Einmaleins üben sei wichtig, um die grundlegenden Fähigkeiten zu stärken. Doch es gab auch den häufigen Wunsch, Hausaufgaben anders zu gestalten. Zum Beispiel sollten die Kinder zu Hause auch einmal selbst experimentieren und beobachten oder grössere Projekte als Aufgaben haben, wie ein Buch zu schreiben oder für eine Präsentation zu recherchieren. Der Wochenplan wurde wiederholt als gutes Mittel genannt. Für Schülerinnen und Schüler der Oberstufe wurde angegeben, dass ein verstärkter Einsatz von Computer oder Tablet motivierend wirken kann. Einige Eltern fanden auch, Hausaufgaben müssten freiwillig sein.

Sehr uneinig sind sich Eltern darüber, ob Hausaufgaben zum schulischen Erfolg beitragen. Einige Eltern erwähnen die Studie des neuseeländischen Pädagogen John Hattie, die in dem Buch "Visible Learning - Lernen sichtbar machen" vorgestellt wird. Darin beleuchtet er unterschiedliche Faktoren, die zu schulischen Leistungen beitragen.



Sehr unterschiedlich sind die Meinungen darüber, ob Hausaufgaben zum schulischen Erfolg beitragen.

Tagesschulen oder Aufgabenstunden können als Entlastung und als Beitrag zu Chancengerechtigkeit gesehen werden. So sollten Hausaufgaben während der Anwesenheit in der Schule erledigt werden.

Eine überwältigende Mehrheit der Eltern versteht unter dem Konzept Tagesschule auch, dass die Hausaufgaben während der Schulzeit erledigt werden.

Das ist in der Praxis nicht immer der Fall. Die Eltern von Kindern in der Tagesschule sind einerseits froh, dass sie sich nicht mit den Hausaufgaben auseinandersetzen müssen. Andererseits sind diese Eltern besorgt, dass die Kinder durch die längere Schulzeit noch weniger freie Zeit haben.

Interessanterweise organisieren rund ein Drittel der Eltern von Kindern, die keine Hausaufgaben bekommen, selbst Aufgaben. Diese zusätzlichen Aufgaben sind aber in den Alltag integriert. Es wird gebacken und gebastelt. Eltern fördern das Lesen und üben für Prüfungen.

Die KEO kommt in der Auswertung der Umfrage zu dem Schluss, dass Hausaufgaben in den Köpfen der Eltern fest verankert sind und die meisten Eltern Hausaufgaben für wichtig halten. Allerdings kommt es auf die Qualität und die Quantität an. Trotzdem sagte die KEO-Präsidentin Gabriela Kohler im Gespräch mit dem Winterthurer Landboten am 30.12.20: "Dass es auch heute noch Familien gibt, die unter den Hausaufgaben leiden, hat mich sehr betroffen gemacht."

(SvW)

Zum Weiterlesen

https://www.fritzundfraenzi.ch/gesellschaft/schule/nie-mehr-hausaufgaben?page=3

https://deutsches-schulportal.de/bildungswesen/forschung-sind-hausaufgaben-noch-notwendig-oder-laengst-ueberholt/

KEO Umfrage Hausaufgaben

Gesetzliche Grundlagen

In der Schweiz sind Hausaufgaben vom Vormittag auf den Nachmittag, vom Vortag eines Feiertags auf den nächsten Schultag und über die Ferien verboten. Die Kantone handhaben unterschiedlich, ob Hausaufgaben übers Wochenende und über einen freien Nachmittag gegeben werden dürfen.

VSG § 17
Die Gemeinden können betreute Aufgabenstunden anbieten und in besonderen Fällen die Schülerinnen und Schüler zur Teilnahme verpflichten.

VSG § 23
Die Lehrperson hat das Recht, im Rahmen des Lehrplans, der obligatorischen Lehrmittel, des Schulprogramms und der Beschlüsse der Schulkonferenz den Unterricht frei zu gestalten.

Lehrerpersonalgesetz § 18.2
Die Lehrperson bereitet den Unterricht gewissenhaft vor, gestaltet ihn und wertet ihn aus. Sie verwendet die obligatorischen Lehrmittel und Lernmaterialien und beachtet die Beschlüsse der Schulkonferenz. Im Übrigen gilt Methodenfreiheit.

Laut KEO gilt die Methodenfreiheit der Lehrpersonen auch in der Wahl der Hausaufgaben und deren Verteilung.

Schon gewusst?
Integrative Förderung

Jedes Kind ist anders!

Die Interessen und der Entwicklungsstand, die Voraussetzungen und Bedürfnisse, Begabungen und Neigungen, aber auch kleinere oder grössere Lernschwierigkeiten sind von Kind zu Kind unterschiedlich. Die Aufgabe der Schule ist es, die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen ernst zu nehmen und im Unterricht gute Bedingungen für das Lernen und Zusammenleben zu schaffen.

Dabei gibt es verschiedene sonderpädagogische Angebote der Regelschule für Schülerinnen und Schüler mit besonderem pädagogischen Bedarf:

- Integrative Förderung (IF)
- Deutsch als Zweitsprache (DaZ)
- Therapien (Psychomotorik, Logopädie, Audiopädagogik, Psychotherapie)
- Begabtenförderung
- Besondere Klassen

Über ein paar dieser Angebote haben wir schon in früheren Ausgaben der ERBse berichtet. Diesmal geht es um die Integrative Förderung (oder abgekürzt IF genannt).

Was ist Integrative Förderung (IF)?

Seit Beginn des Schuljahres 2009/10 hat die Stadt Zürich auf die Integrative Förderung in allen Stufen (vom Kindergarten bis zur Oberstufe) umgestellt. Die Kleinklassen, die es vorher für Kinder mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen gab, wurden weitgehend abgeschafft. Alle Kinder der Stadt besuchen seitdem die Schule an ihrem Wohnort und werden gemeinsam unterrichtet. Ausnahmen bilden dabei nur einige Sonderschulen und Aufnahmeklassen für Kinder, die aus einem anderen Sprachbereich zugezogen sind, mit sehr hohem Bedarf an Deutsch als Zweitsprache.

Im Schulalltag bedeutet die «Integrative Förderung», dass die Lehrpersonen der Schulischen Heilpädagogik nun zu den Kindern und in die Klasse kommen und nicht umgekehrt. Die Kinder werden also im Klassenverband integriert gefördert. Die Klassenlehrpersonen werden durch die Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen (kurz SHP) unterstützt und beraten. Daher profitieren alle SchülerInnen innerhalb der Klasse von dieser Mitarbeit. Beim Unterricht ist die Zusammenarbeit zwischen der Klassenlehrperson und den SHP von grosser Bedeutung: Sie erfolgt zum Beispiel durch gemeinsames Planen und Führen des Unterrichts (im Teamteaching), durch das Beobachten des Lernprozesses der SchülerInnen, durch das Bereitstellen von geeigneten Unterrichtsmaterialien und der Wahl geeigneter Unterrichtsformen. Die SHP erstellen bei Bedarf die individuellen Förderpläne und schreiben in Absprache mit der Klassenlehrperson, ebenfalls bei Bedarf, einen Lernbericht.

Die Förderung durch die SHP baut immer auf den Stärken der Kinder und Jugendlichen auf. Diese werden dabei insbesondere bei den folgenden Herausforderungen unterstützt:

- allgemeines Lernen
- Schreiben und Lesen
- mathematisches Lernen
- Umgang mit speziellen Anforderungen (Motivation, Gefühlskontrolle, Verhaltenssteuerung)
- Unterforderung
- Sozialkompetenz

Bei Kindern und Jugendlichen, welche die Lernziele ihrer jeweiligen Schulstufe nur mit besonderer Anstrengung, nur teilweise oder gar nicht erreichen, spricht man von einem «besonderen pädagogischen Bedürfnis». Ein besonderes pädagogisches Bedürfnis kann jedoch auch bei besonders begabten SchülerInnen bestehen, die unterfordert sind.

Werden nun also besondere pädagogische Bedürfnisse beobachtet oder vermutet, lädt die Klassenlehrperson die Eltern, evtl. eine SHP oder Therapeutin und je nach Alter die SchülerInnen zu einem Schulischen Standortgespräch (SSG) ein. Dabei werden die Bedürfnisse und Ziele sowie das Vorgehen besprochen und protokolliert. Braucht es weitere Abklärungen oder wird zwischen den Parteien keine Einigung erzielt, kann der Schulpsychologische Dienst hinzugezogen werden.

Probleme, die einen Einfluss auf das Lernverhalten des Kindes oder Jugendlichen haben, können nur gelöst werden, wenn Eltern und Lehrpersonen zusammenarbeiten. Daher ist es wichtig, das Gespräch mit der Klassenlehrperson zu suchen, wenn die Eltern z.B. Fragen haben. Wenn Eltern ein besonderes pädagogisches Bedürfnis ihres Kindes vermuten oder feststellen, können auch sie ein SSG bei der Klassenlehrperson verlangen. In diesem SSG wird u.a. vereinbart, wie Eltern ihr Kind unterstützen können. Viele Schwierigkeiten zeigen sich nämlich auch zu Hause im Alltag oder bei den Hausaufgaben. Es ist

wichtig, dass die Unterstützungsmassnahmen der Eltern mit denjenigen der Schule abgestimmt sind und sich gegenseitig ergänzen. Spätestens nach einem Jahr werden die Massnahmen an einem weiteren SSG überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Zum Thema IF findet sich auf der Homepage der Schule Buhn folgendes

"Das sonderpädagogische Angebot der Schule Buhn ist integrativ ausgerichtet. Mit der integrativen Förderung anerkennt unsere Schule, dass die Schülerinnen und Schüler in einer Regelklasse sich hinsichtlich Entwicklungsstand, Lern- und Leistungsfähigkeit, sozialer und sprachlicher Herkunft oder Verhalten unterscheiden. Die gemeinsame Schulung unterschiedlicher Kinder liegt uns am Herzen.

Das Kind steht im Zentrum. Unsere Förderung baut auf den Stärken der Kinder auf. Sie ist auf ihre Bedürfnisse zugeschnitten und unterstützt sie in ihrer schulischen und sozialen Entwicklung.

Die Klassen- und die Förderlehrperson begleiten die Schülerinnen und Schüler mit besonderen pädagogischen Bedürfnissen auf ihrem Lernweg gemeinsam.

Wenn immer möglich kommt eine in Schulischer Heilpädagogik (SHP) ausgebildete Förderlehrperson zum Einsatz. Sollte dies nicht möglich sein, kann sich die Förderlehrperson ohne heilpädagogische Ausbildung bei unseren ausgebildeten HeilpädagogInnen beraten lassen. Damit erreichen wir, dass alle Kinder vom an der Schule Buhn vorhandenen heilpädagogischen Knowhow profitieren können."

Haben Sie Fragen zur IF? Ansprechpersonen sind in erster Linie die Klassenlehrpersonen. Weiterhin finden Sie die Kontaktangaben der IF-Lehrperson(en) auf der Kontaktseite der Schule Buhn. (NW)

Quellen

https://www.stadtzuerich.ch/schulen/de/buhn/unterricht/foerderangebot/if.html/
Broschüre Elterninformation Integrative Förderung (Kanton Zürich-Bildungsdirektion Volksschulamt)
Kanton Zürich-Volksschulamt

Situationen, die alle Eltern kennen

gedruckt mit freundlicher Genehmigung von Adrienne Hedger www.hedgerhumor.com

Rezept des Monats

Bärlauch Pici Pasta (von Frau Graf, Lehrperson 1. Klasse)

(für 4 Personen als Beilage)

Zubereitung

1. Bärlauch und Mehl in einer Kitchen Aid/Food Processor vermischen, bis ein Teig entsteht. Dieser sollte nicht klebrig sein, sonst muss noch ein bisschen Mehl dazugegeben werden.

2. Um die Pici Pasta zu machen, nimmt man ein bisschen des Teigs und rollt ihn zu langen dünnen Strängen - wie feine, grüne Bohnen. Wer lieber kürzere Pasta mag, kann sie in die gewünschte Länge schneiden. Hierbei können auch kleine Küchenhelfer gut mitrollen und -schnippeln.

3. Die Pici Pasta entweder gleich kochen oder ein paar Stunden/über Nacht trocknen lassen.

4. Für die Sauce, Olivenöl in einer Pfanne erwärmen, Knoblauch (gepresst) und Chiliflocken dazugeben. Anschliessend die Zucchetti sowie die Cherrytomaten drunterrühren und für 5min auf mittlerer Hitze kochen.

5. Pinienkerne und Hälfte des Basilikums geschnitten dazugeben und mitkochen. Bei Bedarf vom Kochwasser der Pici Pasta in die Pfanne giessen.

6. Parmesan kann in die Sauce gegeben und mitgekocht werden oder am Schluss zusammen mit den restlichen Basilikumblättern über die angerichtete Pasta gestreut werden.

7. Pici Pasta „gleichzeitig" in kochendem Salzwasser kochen: 5min, wenn sie frisch gemacht, 8-10min, wenn sie getrocknet wurden.

Zutaten

200g Bärlauch (oder Babyspinat)
300g Halbweissmehl

Olivenöl
Knoblauch (nach Belieben)
1/2 TL getrocknete Chiliflocken
200g Zucchetti, klein geschnitten
320g Cherrytomaten, halbiert
50g Pinienkerne
50g Parmesan
1/2 Bund frischen Basilikum

Natürlich kann die Pici Pasta auch einfach mit ein bisschen Olivenöl und Parmesan genossen werden. En Guete

Termine und Veranstaltungen der Schule Buhn

17.07.2021 - 22.08.2021	Schulferien (schulfrei)	Ferienhort offen (Abgabefrist 20.05.2021)

Veranstaltungstipps aus Zürich Nord

Mittelstufen Treff Mittwoch von 14.00-16.00 Uhr im GZ Seebach

Jeden Mittwoch findet neu ein separater Mittelstufentreff statt. Spielen, Musik hören, Töggelen, über die Zukunft philosophieren, Ideen entwickeln, Zusammensein, Freundschaften finden etc. Schüler*innen der 4. bis 6. Klasse sind herzlich willkommen! Der Treff wird jeweils von zwei Jugendarbeiter*innen begleitet.

Indoor Spielplatz exklusiv Mittwoch 13.00-15.00 Uhr im GZ Seebach

Der Indoor Spielplatz im GZ Seebach kann jeden Mittwoch von 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr exklusiv gemietet werden (max. 5 Personen inkl. Kinder). Im Saaluntergeschos haben Kinder Platz zum Spielen und Herumtollen. Spielgeräte und -sachen sind vorhanden und werden selbstständig genommen und wieder zurückgestellt. Kosten: 10 Fr.

Freizeittipp

TV Seebach

Der TV Seebach bietet für Kinder ab vier Jahren bis zum Senior*innenalter verschiedene Turn- und Sportangebote. Auch Wettkämpfe werden abgehalten.

Besonders fördern möchte der Verein die Jugend. Im Angebot sind Eltern Kind Turnen, Kinderturnen (im Kindergartenalter), Gymnastik und Tanz (GTS) in verschiedenen Altersstufen und Geräteturnen. Nach Unterstufe und Mittel- und Oberstufe getrennt gibt es ausserdem Polysport, je für Jungen und Mädchen.

Auch Erwachsene können sich sportlich betätigen: Volleyball, Geräteturnen, Allroundsport, GTS und Senior*innensport - es ist für jeden etwas dabei.

Der Verein engagiert sich auch für ein soziales Miteinander und Geselligkeit.
Es finden unter anderem Wanderungen, Ausflüge und Trainingsweekends statt.

Für die Jugend beträgt der Jahresbeitrag CHF 120. Zur Zeit gibt es auch beim TV Seebach Einschränkungen wegen der Corona-Pandemie. Weiter Informationen unter www.tvseebach.ch.

Buhn Digital

Regelmässig werden wir von der Schulleitung über Massnahmen bezüglich Corona Virus informiert.
Diese Informationen sind auch auf der Homepage der Schule Buhn zu finden.

Aktuelles zum neuen Corona Virus Schule Buhn - Stadt Zürich (stadt-zuerich.ch)

Bei Fragen, Wünschen oder anderen Anliegen haben Sie bitte keine Scheu, sich an die ElternvertreterInnen Ihrer Klasse zu wenden. Oder schreiben Sie eine Mail an den Elternrat **kontakt@elternrat-buhn.ch**

Redaktion:
Franziska Dubach (FD), Andrea Lang (AL), Susanne von Waldow (SvW), Nicole Wildner (NW), Martin Brand (Layout), Chari Santos (Layout)

ERB
ELTERN RAT BUHN